

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 3 (1899-1900)
Heft: 8

Artikel: Blumengruss
Autor: Mira, Tirza
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-663931>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blumengruß.

Von Tizza Mira, Luzern.

Sum frühlingsfrischen Walde
Kom', Liebchen, laß uns zieh'n,
Wo an der sonnigen Halde
Die ersten Veilchen blüh'n!

Bist selbst ein holdes Veilchen
Erblüht für mich allein:
Über ein kleines Weilchen
Wirst du mein eignen sein.

Blaublümlein an der Halde
Grüßt mir mein Bräutchen sein —
Ihr Veilchen all' im Walde,
Grüßt euer Schwesternlein!

Bilder aus Südafrika.

Fortsetzung.

Der junge Liebhaber hatte sich während eines „Abendmahles“ in die Schöne vergafft und beschlossen, förmlich um ihre Hand zu werben, zu welchem Zweck er eines Tages in den Läden kam.

Hier versah er sich mit einer Düte Konfekt und neuen Kleidern, Glanzledergamaschen, Sporren und einer Straußenfeder für seinen Hut.

So ausgerüstet stieg er zu Pferd, indem er den besten Kneifer im Stall auswählte, worauf wir miteinander nach der Wohnung der Auserkorenen ritten, vor welcher er das Pferd tanzen und seine Künste zeigen ließ. Darauf übergab er die Zügel nachlässig dem herbeilegenden Hottentotten, worauf er rasch aus dem Sattel sprang und ganz ungenirt vor den Fenstern hin und her promenirte, um sich recht betrachten zu lassen, wohl wissend, daß hinter den Gardinen oder irgend einer Türspalte die Augen der Geliebten nach ihm blickten, trat dann ins Haus, wo er zuerst der „Tante“, der Hausmutter, die Hand schüttelte und sein „Guten Tag“ sagte, dann in gleicher Weise dem „Dom“ (Onkel) und nun erst der Braut und ihren Geschwistern bis hinab zum Kleinsten in der Wiege.

„Dom“ sagte nun ein kurzes „sîze“, und damit ließen wir uns nieder, indem das vollkommenste Schweigen im Raum herrschte, und dieses Schweigen dauerte fort bis der unvermeidliche Napf mit Kaffee seinen Einzug hielt, worauf jedem nach und nach die Sprache wiederkommen zu wollen schien.